



MAGAZIN
SEPTEMBER/OKTOBER 22

THEMA
WACHSTUMSKULTUR

02 **GEMEINDEJUBILÄUM**

06 **SENIORENAUSFLUG**

08 **EPOS-KONFERENZ**

10 **DIENST**

THEMA

12 **WACHSTUMSKULTUR**

24 **TAUFE**

30 **ELIM FAMILY**

21.....STELLENAUSSCHREIBUNG

32.....BIBELLESE

28.....AUS DEN KLEINGRUPPEN

34.....KALENDER

31.....IMPRESSUM

36.....GEDICHTE



Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern...
Matthäus 28,19 (ELB)

Kurz bevor Jesus in den Himmel auffuhr, gab er seinen Jüngern diesen Missionsauftrag. Eine kleine Gruppe, die Jesus kennen und lieben gelernt hatte, sollte seine Liebe weitertragen. Ihre Aufgabe war es, das Gelernte und Erlebte weiterzugeben und zu bezeugen.

Leipzig, September 2022: Offensichtlich haben die Jünger gute Arbeit geleistet. Die frohe Botschaft hat auch unsere Stadt erreicht und wird von Generation zu Generation weitergetragen. So haben wir, die Elim Leipzig, den damaligen Auftrag in unser Heute übersetzt: „Menschen auf den Weg mit Gott bringen“.

Dabei bewegen uns unter anderem folgende Fragen: Wie kann dieser Jüngerschaftsprozess praktisch aussehen? Wie bringen wir konkret Menschen mit Gott auf den Weg? Was sind hierbei wertvolle Hilfestellungen?

In der kommenden Zeit werden wir uns genau mit dieser Thematik beschäftigen. Wir wollen als Gemeinde gemeinsam lernen, wachstumsfördernde Räume zu schaffen – bildlich ausgedrückt: „ein Gewächshaus sein“. Ich möchte dich einladen, auf dieser Reise mit dabei zu sein. Lass uns gemeinsam lernen, die beste Botschaft dieser Welt weiterzugeben, selbst im Glauben zu wachsen und anderen dabei zu helfen, ihren nächsten Glaubensschritt zu gehen.

Euer David Ho



90 Jahre – und voller Energie



Durch meine Arbeit im Altenheim weiß ich, dass ein 90. Geburtstag meist eher ruhig gefeiert wird. Man schaut zurück und schwelgt in Erinnerungen an „gute alte Zeiten“. So manches Mal schwingt Wehmut mit. Ganz anders feierten wir den 90. Geburtstag unserer Gemeinde. Es war herrlich bunt, laut, fröhlich und lebendig.

Zurück schauten wir natürlich auch. Oh, wie kostbar sind die Fotos und Berichte aus den jungen Jahren der Elim Leipzig. Wir hörten von guten Zeiten, die uns danken lassen, und von schweren Zeiten, die mit Gebet und im Vertrauen auf Jesus durchgestanden wurden. Und der Blick nach vorn? Da spürt man die jugendliche Energie der Gemeinde.



Mit Leidenschaft und Tatendrang haben wir unseren großen Gott und seinen Auftrag im Blick: Menschen auf den Weg mit Jesus zu bringen.

Ob vor 2.000 Jahren, 90 Jahren, heute oder in der Zukunft: Jesus Christus ist derselbe – Gottes Sohn, mächtiger Retter, ewiger Herr und Mittelpunkt der Gemeinde. Das lässt uns feiern. Das lässt uns danken. Das macht uns zuversichtlich. Gott sei Dank für Jesus und für die Gemeinde!

■ TEXT VON
HEIDRUN BOSSERT



DER OBERBÜRGERMEISTER GRÜSST



Liebe Gemeindemitglieder,

sehr gern übermittle ich Ihnen zu Ihrem 90-jährigen Jubiläum meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Der heutige Festgottesdienst anlässlich Ihres Festtages wird Gelegenheit zur Einkehr und zum Rückblick bieten. Neunzig Jahre sind eine beträchtliche Zeit – davon 88 am gleichen Standort nah unserer Innenstadt. Seit ihrer Gründung im Jahre 1932 ist die Evangelische Gemeinde Elim ununterbrochen um das Wohl der Menschen besorgt geblieben. Auch zu DDR-Zeiten bestand sie; trotz stark geschrumpfter Mitgliederzahlen kam ihr im damaligen Verbund der Freikirchlichen Gemeinden eine führende Rolle zu. Die Friedliche Revolution sorgte auch hier für eine Umkehr. Aktuell prägen das Gemeindeleben rund 430 Mitglieder. Elim im 90. Jahr ist eine der größten Freikirchen im Osten Deutschlands.

Über alle Jahrzehnte zeichnete sich die Gemeinde durch ihr hohes soziales Engagement und ihr uneigennütziges Wirken für das Gemeinwohl aus. Stets im Mittelpunkt dabei: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien – Menschen, denen in Form von Pfadfinderarbeit, Jugendfreizeiten oder Jugendgottesdiensten Unterstützung geboten, durch soziale Offerten praktische Hilfe zuteil wurde und zuteil wird.

An dieser Stelle lässt sich die Vielzahl aller Projekte, welche von der Gemeinde organisiert oder mitgetragen werden, unmöglich aufzählen. Lassen Sie es mich so zusammenfassen: Ich freue mich sehr über dieses aktive Gemeindeleben und möchte dafür allen Beteiligten meinen ausdrücklichen, herzlichen und tief empfundenen Dank aussprechen!

Auch für die Zukunft haben Sie, liebe Gemeindemitglieder, große Pläne: Unter anderem steht der Neubau des Vorderhauses in der Hans-Poeche-Straße an. Neben Ihren eigenen Veranstaltungen soll das Gebäude verstärkt externen Vereinen und Initiativen Räumlichkeit und Heimat bieten – als Ort der Begegnung mit Gott und den Menschen. Ein wichtiges Vorhaben, dem ich jeden nur denkbaren Erfolg wünsche und dessen Gelingen weit in das soziale Gefüge unserer Stadt hineinstrahlen wird.

Mögen Sie, liebe Gemeindemitglieder von Elim Leipzig und liebe Gäste des heutigen Festgottesdienstes, auf allen Ihren Wegen, heutigen wie zukünftigen, von Gottes Segen begleitet werden. Noch einmal: Herzlichen Glückwunsch zum 90. Gemeinde-Geburtstag!

Ihr Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig



Senioren unterwegs mit dem „Schlendrian“

Bei bewölktem Himmel und erträglichen Temperaturen traf sich die Seniorengruppe am 9. Juni 22 zur Mittagszeit am Markkleeberger See an der Promenade. Manch eine, manch einer gönnte sich noch ein leckeres Fischbrötchen, bevor der „Schlendrian“, eine lustig aussehende Kleinbahn, loszuckelte.

Der „Schlendrian“ besteht aus einer altertümlich wirkenden Lokomotive auf Autorädern sowie zwei Waggons. Lokführer Mario fungierte gleichzeitig als fachkundiger Reiseleiter und erklärte anschaulich über Mikrofon und Laut-

sprecher Sehens- und Wissenswertes. So „dampfte“ der „Schlendrian“ erst um den Markkleeberger See, später um den Störmthaler See. Einzigartig die Insel Vineta im Störmthaler See sowie die Magdeborner Insel.

Dicht saßen die Geschwister in den beengten Waggons beieinander. Viele gute Gespräche entspannen sich und man kam auch denen näher, mit denen man sonst keinen engeren Kontakt hat. Es wurde gelacht und gescherzt, und manche Schwester, mancher Bruder sangen die Schlager der 70er, 80er

Jahre mit, die aus den Lautsprechern erklangen. Nach einer reichlichen Stunde Fahrt konnten sich alle Teilnehmer im Vineta-Bistro am Dispatcherturm bei Kaffee und Kuchen stärken. Ute betete mit uns und wir konnten somit öffentlich Zeugnis von Jesus Christus geben.

Nach dem unterhaltsamen Kaffeetrinken, das



wiederum alle einander näherbrachte, setzte der „Schlendrian“ seine Rundfahrt fort.

Die schmalen Rundwege, über die wir fuhren, waren von satten, grünen Wiesen umgeben, aus denen allerlei Wildblumen hervorleuchteten. Uns erfreuten blühende Hecken wie Liguster, Brombeeren, Wildrosen, Sanddorn oder der Blick auf die Seen. Dort konnte man gelb leuchtende Strände mit Strandkörben, moderne Ferienhäuser, Hotels, kleine Häfen und Anlegestellen, unzählige Boote jeglicher Art und Schiffe, gastronomische Einrichtungen und sauber hergerichtete Spielplätze entdecken. Nicht zu vergessen: Die Wildwasseranlage im Kanupark.



Was aus den ehemaligen Kohletagebauten geworden ist, grenzt an ein Wunder. Gott zeigt uns damit, dass aus scheinbar Ausweglosem sagenhaft Neues entstehen kann. Er hat so viel Gutes und Wunderbares für uns bereit, dass man nur staunen kann.

43 Teilnehmer samt Gäste genossen den segensreichen Nachmittag. Ein großes Dankeschön an das Organisationskomitee Ute, Ina, Matthias und Dirk.

■ TEXT VON
KARL-HEINZ
EBERHARDT SCHÄFER



EPOS Konferenztage

Das Hauptziel der EPOS-Konferenzen ist, Führungskräfte in Gemeinden im Osten Deutschlands zu stärken. Da fühle ich mich als Mutter und normale Arbeitnehmerin ehrlich gesagt nicht so richtig angesprochen.

Aber nach jedem EPOS-Webinar, jeder EPOS-Konferenz und auch nach diesem EPOS-Konferenztage bin ich immer wieder erstaunt, wie stark ich für mein persönliches Leben gestärkt und ausgerichtet werde. Und das, obwohl ich keine Führungskraft bin. Dachte ich.

Jeder führt sein eigenes Leben, leitet seine Kinder, hat ein berufliches Umfeld. Wie kann ich mein persönliches Lebensumfeld positiv und gottgemäß prägen und verändern? Darum geht es bei EPOS, und ist deshalb für JEDEN bereichernd.

Der Hauptsprecher Christian Knorr brachte in zwei Sessions praktische Umsetzungsmöglichkeiten ausdrucksstark und prägnant auf den Punkt: Gott ist ein Gott der Wiederherstellung, und deshalb ist Veränderung wichtig. Diese geschieht in Kooperation zwischen Gott und uns. Unsere Gedanken



sind für die Richtung unserer Entwicklung ausschlaggebend.

Folgende Tipps gab Christian mit auf den Weg:

- 1. MACH DINGE EINFACH UND LEBE SIE KONSEQUENT.**
- 2. GEH KLEINE SCHRITTE KONSEQUENT.**
- 3. TU DIE RICHTIGEN DINGE, DAMIT WACHSTUM ENTSTEHT.**
- 4. ENTWICKLE GUTE RHYTHMEN.**
- 5. FOKUSSIERE DICH AUF DAS, WAS MÖGLICH IST.**

In den EPOS Talks veranschaulichte Jacob Müller mit seiner Zeichenpendelinstallation, dass wir Impulse benötigen, um in Bewegung zu kommen. Unser Leben zieht manchmal immer gleiche Bahnen. Lebenskrisen sind nicht schön, aber bringen grundsätzlich Veränderung in unser Leben, die wir für einen Musterwechsel nutzen



können. Ein kleiner Impuls, wie die Veränderung der Länge eines Pendels von wenigen Zentimetern, hat ausschlaggebende Wirkung auf unser Lebensmuster.

Der Geschäftsführer Gerhard Hab berichtete davon, wie sein Ingenieurbüroteam „Kirche in der Mitte der Gesellschaft“ baut. Genau wie Jesus mitten in der Gesellschaft unterwegs war, dürfen wir uns in die Gesellschaft einmischen, relevant sein und wahrgenommen werden. Clemens Mudrich hat abschließend mit zahlreichen Beispielen aus seinem Gemeindeleben

veranschaulicht, wie das ganz konkret aussehen kann. Den Bedarf der Stadt bzw. des eigenen Umfelds zu kennen ist existenziell, um einen Unterschied zu machen. Welche gesellschaftlichen Fragen werden sich in den nächsten 5–10 Jahren stellen und welche Antworten können wir darauf geben? Wir benötigen eine große Flexibilität und Agilität und ein Ohr am Herzen Gottes. Ich habe sehr viel guten Input für meine verschiedenen Lebensbereiche und mein persönliches Leben mitgenommen und bin dabei, die Impulse immer wieder zu bedenken und im Leben umzusetzen.

EPOS

EPOS WEBINAR

mit Jörg Ahlbrecht
von Willow Creek Deutschland
Theologe und Autor

Am 19.11.2022 | 10-12 Uhr

■ TEXT VON
MIRJAM SCHWARZ





MEHR für Dein Umfeld

Als Elim Gemeinde ist uns der Dienst an und für andere Menschen ein Herzensanliegen. Dieser findet nicht nur innerhalb der Gemeindemauern, sondern ebenso wichtig und wertvoll an allen Schauplätzen unseres Lebens statt. Gerne wollen wir vermehrt miteinander teilen, in welchen Kontexten solches Engagement bereits stattfindet und Dich damit ermutigen, im Kleinen oder Großen ebenfalls Segen Gottes an Dein Umfeld weiterzugeben.

„Konzentriere dich auf dein Umfeld...“ Dieser Satz ging mir einmal durch den Kopf, als ich mir Gedanken darüber gemacht habe, wie ich in den Nöten der Welt nicht einfach nur Zuschauer bin.

Seitdem ist es mir ein großes Anliegen, Menschen, die mir in meinem Alltag auf der Straße begegnen, zu segnen und zu versorgen. Ich nehme mir gerne einen Moment Zeit für die Kippe-Verkäuferin vorm Supermarkt, den frierenden und bittenden Mann in der Stadt oder den Jungen an der Kasse, der nicht genug Geld für seine Limo hat. Mit ein paar Euro, einer Tüte voll Lebensmitteln oder etwas Warmem

zu Trinken kann ich hier helfen. Meine Hoffnung ist, dass die Menschen sich in diesem Moment gesehen fühlen. Sie merken, dass sie nicht alleine sind, und vielleicht weckt es den Gedanken in ihnen, dass da noch jemand viel Höheres ist, der sie versorgt und sieht.

■ TEXT VON
TABEA BENKENSTEIN



Wulff Dietrich Basse

Ich bin Wulff Dietrich Basse, 49 Jahre alt und lebe mittlerweile seit fast

20 Jahren in Leipzig. Ich spiele sehr gern Fußball und freute mich sehr, dass ich 2002 in der Nähe meines Arbeitsplatzes eine Sportstätte und Anschluss in einem Verein fand.

Während der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 verspürte ich tatsächlich den Drang, die Hand zu heben, als es um die Besetzung verschiedener Posten ging. Ich tat es, wurde gewählt und bin nun seit 2014 Vorstandsvorsitzender dieses breit angelegten Sportvereins mit mehreren Abteilungen. Die Tätigkeit in diesem Amt macht mir viel Freude.

Ich bin mit der Maßgabe und meinem Lebensmotto als Christ angetreten, in Klarheit und Wahrheit zu dienen und in diesem Sinne auch die Kultur des Vereins zu beeinflussen. Wir sind im Vorstand vier Kollegen, und es ist schön zu sehen, welche Samen man als

Christ im Alltag aussäen und was man dann ernten kann. Viele Menschen sprechen mich darauf an, warum ich immer so freundlich bin, warum das Glas bei mir immer halb voll ist und ich nie Probleme sehe. Sicher gibt es auch bei mir Schwierigkeiten, aber es macht mir dennoch Spaß zu sehen, dass es Menschen gibt, die durch das Verhalten von uns als Christen darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Welt auch anders sein kann. Von daher macht mir diese Tätigkeit unheimlich Spaß, und ich denke, dass wir als Christen auch eine Aufgabe haben.

Jeder da, wo er hingestellt ist, und das kann zum Beispiel auch ein Sportverein sein.

■ TEXT VON
WULFF DIETRICH BASSE



„Elim Sozial“

Über viele Jahre war das Team SDA (Sozialdiakonische Arbeit) aktiv, um Menschen in Not zu unterstützen. Nun wird diese wichtige Arbeit unter anderem Namen neu aufgelegt. „Elim Sozial“ ist eine Initiative, die Dir die Möglichkeit gibt, Dich an Projekten zu beteiligen, die Menschen Gutes tun. Dies kann durch praktische und handwerkliche Hilfe für Menschen in Not, durch Hilfe bei Behördengängen, Seelsorge und Gebet oder durch andere Unterstützungsdienste geschehen.

Hast Du es auf dem Herzen, Menschen in dieser Weise zu dienen? Wir würden uns gerne mit Dir vernetzen und Dich mit anderen zusammenführen, die Dein Anliegen teilen. Es sind wunderbare Erfahrungen, wenn Menschen Veränderung ihrer Lebensumstände erfahren und neue Hoffnung bekommen.

Melde Dich unter:
johannes.weber@elim-leipzig.de

■ TEXT VON
JOHANNES WEBER



WACHS KULTUR



STUMS

R



WACHSTUMSKULTUR



Als Elim Leipzig glauben wir, dass jedem Mensch von Gott Wachstums-DNA gegeben ist. Ein Mensch, der sich für ein Leben mit Jesus entschieden hat, tritt in einen lebenslangen Reifeprozess ein.

Wachstumsprozesse in der Nachfolge umfassen unser ganzes Leben und finden in allen Bereichen statt: Ein reifer Mensch ist fähig, die Beziehung zu Gott, zu sich selbst und anderen Menschen in seiner Familie, seiner Gemeinde und seinem Umfeld auf eine förderliche Art und Weise zu gestalten. Er stellt sich verantwortungsvoll dem Leben und seinen Aufgaben. Dabei sind es nicht die Jahre oder Widerstände, die eine reife Persönlichkeit hervorbringen, sondern die Art und Weise, wie ein Mensch auf sie reagiert.

Als Gemeinde legen wir in diesem

Jahr einen besonderen Fokus darauf, ein wachstumsförderndes Gewächshaus zu sein. Wir wollen auf eine förderliche Kultur des Miteinanders achten und Menschen dabei unterstützen, ihren nächsten Schritt zu sehen und zu gehen. In unserer Predigtreihe „Wachstumskultur“ wollen wir genauer hinsehen, welche Wachstumsbedingungen es für uns selbst und die Menschen um uns herum braucht. Eine Person, die uns dabei begleiten wird, ist Haggai. Er lebte zu einer Zeit, die herausfordernd und von großer Bedeutung für das Volk Israel war. Damals schrieb ein Mann Geschichte, den Jesaja bereits in 44,28 als Hirten für das Volk Israel ankündigte: „Du bist der Hirte für mein Volk!“ Die Rede ist von König Kyrus, der auch der Große genannt wird. Er war der Begründer des Perseerreiches und ging als einer der barmherzigsten Eroberer aller Zeiten

in die Geschichte ein. Als Kyrus im Jahr 539 Babylon einnahm, wurden ihm die Tore weit geöffnet, und er zog in Frieden inmitten von Freude und Jubel in die Stadt ein. Er unterschied sich völlig von den brutalen Babyloniern. Er lebte eine Kultur der Freiheit. Für die im Exil befindlichen Juden wirkte sich der Herrschafts-

w e c h s e l

äußerst positiv aus. Im Buch Esra wird gleich zu Beginn beschrieben, wie sich

durch Kyrus die Worte des Propheten Jeremia erfüllten. Er hatte vorausgesagt, dass das Volk 70 Jahre in der Gefangenschaft sein wird. Genauso kam es. Mit einem Edikt gestattet Kyrus den Juden, in ihr Land zurückzukehren. Haggai trägt die Freude solch eines Festtages in seinem Namen, der übersetzt so viel bedeutet wie „meine Festtagsfreude“ oder auch „Sonntagskind“. Heute würde man ihn vielleicht mit der Bezeichnung „Glückskind“ wiedergeben.

Über Haggai selbst ist nicht viel bekannt. Wir wissen, dass er als Pro-

phet diente. Seine Reden sind uns im Buch Haggai überliefert, und seine Schrift gehört zu den so genannten „Kleinen Propheten“. Nach dem Buch Obadja ist Haggai mit 38 Versen das zweitkürzeste Prophetenbuch in dieser Reihe. Haggais erste Rede stammt aus dem Jahr 520 vor Christus. Seit der Zeit der

ersten Rückkehrer aus der babylonischen Gefangenschaft waren mittlerweile 18 Jahre vergan-

gen. Unter der Anleitung von Esra und Nehemia wurden die ambitionierten Arbeiten zum Wiederaufbau des Tempels aufgenommen. Bereits kurze Zeit später kamen sie aufgrund von Konflikten zwischen den Juden und den im Land Ansässigen, aber auch zwischen den in Juda beheimateten Juden und den Zurückgekehrten, ins Stocken. So kam der Tempelbau nicht über die Grundsteinlegung hinaus. Durch die Politik von Kyrus, der den Provinzen große Eigenständigkeit zugestand, kam es zudem zu Bestrebungen nach mehr Autonomie. Innenpolitische Unruhen

„DU BIST DER HIRTE FÜR MEIN VOLK.“

JESAJA 44,28

waren die Folge. Weiterhin sorgte eine angespannte wirtschaftliche Situation für zusätzliches Konfliktpotential.

Es scheint, dass diese Zeit nicht für Enthusiasmus und Aufbruchstimmung gemacht war. Im Alten Testament ist ein Prophet jemand, der im Hören auf Gott den göttlichen Willen für die jeweilige Zeit verkündet, also eine Person, die Gottes Wort in den Fragestellungen ihrer Zeit aktuell macht. Sicherlich ge-

hören zur prophetischen Botschaft auch Aussagen über die Zukunft. Sie stehen aber immer im Zusammenhang mit der aktuellen Lage. Der Blick in zukünftige Zeiten soll jetzt Kraft, Mut, Perspektive und Veränderungsbereitschaft bei den Zeitgenossen bewirken. Die Zukunft wird nicht um der Zukunft willen offenbart, sondern wegen ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Als Siebzigjähriger forderte Haggai sein Volk zum glaubensvollen Handeln auf und stellte ihm vor Augen,

warum sich es lohnt, anzupacken. Sein prophetisches Wort trieb die Menschen damals dazu, Verantwortung zu übernehmen und einen neuen Blick zu gewinnen. Genau dasselbe wollen die Worte des Propheten Haggai auch bei uns heute bewirken.

Äußere Umstände waren zu allen Zeiten für Menschen eine Herausforderung. Haggai zeigt mit seinen Worten eine Perspektive auf, die weit darüber hinausgeht. Dafür

gebraucht er eine ehrliche und klare Sprache und wirft Fragen nach den eigenen Motiven auf (1,4). Zum Kreisen um sich selbst setzt er bewusst einen Kontrapunkt und will damit eine Kultur fördern, die zu Wachstum führt.

Da dies Bereitschaft zum Wachstum voraussetzt, unterbricht Haggai das Volk in seinem Selbstmitleid und seiner Selbstgefälligkeit. „Ich, der Herr, der allmächtige Gott, fordere euch auf: Denkt doch einmal darüber nach, wie es euch geht!“ so lautet

„ÄNDERT EUER LEBEN VON GRUND AUF!“

JEREMIA 7,5

die Einladung zur Selbstreflexion, die Gott selbst dem Volk aufträgt. Das erinnert an die klaren Worte des Propheten Jeremia in 7,5: „Ändert euer Leben von Grund auf!“

Der Frage nachzugehen, was mein Leben bestimmt, ist kein einmaliges Geschehen, sondern immer wieder angesagt. Wir brauchen Ermutigung, Erinnerung und den Blick für das große

Bild, wie es Haggai vermittelt, damit eine Wachstumskultur geprägt wird. Haggai selbst

ist diesen Weg gegangen und wurde dadurch als Siebzigjähriger zum Motivator für sein Volk. In unserer Predigtreihe Wachstumskultur wollen wir deshalb einen ehrlichen Blick auf die Prozesse in unserem Leben werfen. Was treibt mich an? Wie gewinne ich neue Ausrichtung? Bin ich mit Menschen umgeben, die mich positiv herausfordern? Wie gelingt es mir dranzubleiben? Welches Bild von der Zukunft habe ich?

Fragen wie diese sind nicht mit Ja oder Nein zu beantworten. Sie set-

zen voraus, dass wir uns intensiv mit uns, mit Gott, dem Auftrag und der Ausrichtung unseres Lebens befassen. Wenn wir das tun, werden wir wachsen und gewinnen an Format wie Haggai. Er erinnert uns daran (Haggai 2,4–5), dass wir auf diesem Weg mit der Unterstützung und dem Wirken des Geistes in unserem Leben rechnen dürfen: „Ich, der Herr, sage: Lasst den Mut nicht sinken

(...) Mein Geist bleibt mitten unter euch.“ Dieser Geist hat großes Interesse daran, eine Wachstumskultur in

deinem Leben und unserem Miteinander zu prägen, damit wir „in allem zu Christus hinwachsen“ (Epheser 4,5).

Dafür wollen wir uns in unseren 21 Tagen des Gebets bewusst Zeit nehmen. Die Fragen und Impulse für jeden Tag sind eine Einladung an Dich, Dein Leben von Gott berühren zu lassen.

„ICH, DER HERR, SAGE: LASST DEN MUT NICHT SINKEN.“

HAGGAI 2,4

■ TEXT VON
MARK SCHRÖDER



21 Tage des Gebets



Woche 1

4. - 9. SEPTEMBER 2022

DABEI IST MIR KLAR, DASS ICH DIES ALLES NOCH LANGE NICHT ERREICHT HABE UND ICH NOCH NICHT AM ZIEL BIN. DOCH ICH SETZE ALLES DARAN, ES ZU ERGREIFEN, WEIL ICH VON JESUS CHRISTUS ERGRIFFEN BIN.
PHILIPPER 3,12

Paulus verstand, dass er noch viel Raum zum Wachstum brauchte. Es ist ein Geschenk, dass wir lebenslang die Möglichkeit zu Wachstum und Veränderung besitzen – und damit die Fähigkeit, bis zum Ziel durchzuhalten. Einer der ersten Schritte ist die Erkenntnis, dass wir noch nicht angekommen sind, und zu bejahen, dass wir unser Leben lang wachsen werden. Gottes Gnade für unser Leben ist die Basis jeden Wachstums.

1. SONNTAG: Beginne den Tag mit dem Gedanken, dass Du von Gott angenommen bist.

2. MONTAG: Nimm Dir einen Moment der Stille und verweile bei dem Gedanken, dass er Dich jetzt in diesem Moment sieht und Dir zugewandt ist.

3. DIENSTAG: Setz Dich bequem hin, atme tief durch und bitte Gott um das, was Du heute brauchst.

4. MITTWOCH: Öffne Deine Hände und mach Dir bewusst, dass Du von Gott beschenkt bist.

5. DONNERSTAG: Danke ihm dafür, dass Dein Leben Ausrichtung hat und auf Wachstum angelegt ist.

6. FREITAG: Notiere Dir drei Situationen oder Prozesse, in denen Du gewachsen bist.

7. SAMSTAG: Überlege, was Gutes aus den von Dir benannten Situationen oder Prozessen hervorgegangen ist und danke Gott dafür.

Woche 2

11. - 17. SEPTEMBER 2022

STATTDESSEN WOLLEN WIR DIE WAHRHEIT IN LIEBE LEBEN UND IN ALLEM ZU CHRISTUS HINWACHSEN, DEM HAUPT DER GEMEINDE.
EPHESER 4,5

Paulus war es wichtig, die Christen darauf hinzuweisen, dass Gottes Absicht für unser Leben Wachstum in

allen Bereichen unseres Lebens ist. Gott meint es gut mit Dir. Sein Ziel ist, dass sich Dein Leben entfaltet. Erlösung bedeutet auch, dass wir uns von einem Mangeldenken hin zu Gottes Fülle bewegen. Er deckt uns als unser guter Hirte den Tisch.

1. SONNTAG: „Ihr werdet imstande sein, stets das zu tun, was gut und richtig ist, so dass euer Leben Früchte tragen wird, und werdet Gott immer besser kennen lernen.“ (Kolosser 1,10) Nimm Dir einen Moment der Stille. Bitte den Heiligen Geist, Dir nahe zu sein.

2. MONTAG: „Von Jugend auf bist du mein Lehrer gewesen, und bis heute erzähle ich von deinen Wundertaten.“ (Psalm 71,17) Tu einer Person in dieser Woche etwas Gutes und wachse darin, andere positiv zu prägen.

3. DIENSTAG: „Wer niedergeschlagen war, freut sich wieder, weil der Herr selbst der Grund seiner Freude ist.“ (Jesaja 29,19) Verfasse eine Liste von fünf Dingen, für die Du Gott heute dankbar bist. Bring deine Freude darüber zum Ausdruck.

4. MITTWOCH: „Vor Gott, unserem Vater, erinnern wir uns, mit welcher Selbstverständlichkeit ihr euren

Glauben in die Tat umsetzt.“ (2. Thessalonicher 1,3) Wachse im Glauben, indem Du Gutes über eine negative, sorgenvolle Situation proklamierst.

5. DONNERSTAG: „Jesus nahm weiter zu an Weisheit und wuchs zu einem jungen Mann heran. Gottes Gnade war mit ihm, und die Menschen hatten Freude an ihm.“ (Lukas 2,52) Nimm Dir Zeit für Gott, werde still und öffne Dich für den Heiligen Geist, der seine Weisheit in Deine Lebensprozesse hineinspricht.

6. FREITAG: „Lasst stattdessen euer Leben immer mehr von der Gnade bestimmen und lernt Jesus Christus, unseren Herrn und Retter, immer besser kennen.“ (Petrus 3,18) Mach Dir bewusst, dass Gott Dir gnädig ist und nimm diese Haltung mit in die Begegnungen dieses Tages.

7. SAMSTAG: „Und für euch erbitten wir vom Herrn eine immer größere Liebe zueinander und zu allen Menschen – eine Liebe, die so überströmend ist wie unsere Liebe zu euch.“ (1. Thessalonicher 3,12) Du wachst in der Liebe, wenn Du in dieser Woche in einer ärgerlichen Situation ruhig und lösungsorientiert bleibst.

Woche 3

18.-24. SEPTEMBER 2022

ER IST WIE EIN BAUM, DER NAH AM BACH
GEPFLANZT IST UND SEINE WURZELN ZUM
WASSER STRECKT: DIE HITZE FÜRCHTET ER
NICHT, DENN SEINE BLÄTTER BLEIBEN GRÜN.
AUCH WENN EIN TROCKENES JAHR KOMMT,
SORGT ER SICH NICHT, SONDERN TRÄGT JAHR
FÜR JAHR FRUCHT. JEREMIA 17,8

Gott hat gute Absichten für unser Leben und wir können lernen, seine Sicht zu teilen. Als Ebenbilder Gottes sind wir dafür geschaffen, in vielerlei Weise selbst schöpferisch tätig zu sein. Wie bei einem Gärtner ist es unser Auftrag, eine wachstumsfördernde Kultur in unserem Leben und unserem Umfeld anzulegen. Dabei dürfen wir entdecken, was und wer uns in unseren Prozessen hilft und natürlich selbst für andere zum Wachstumshelfer werden und Segen weitergeben.

1. SONNTAG: Atme tief ein und aus und fokussiere den Gedanken, dass Du als Ebenbild Gottes Mitgestalter in dieser Welt bist.

2. MONTAG: Nimm Dir einen Moment und bitte Jesus um Klarheit darüber, was er in Deinem Leben in den kommenden Wochen wachsen lassen will.

3. DIENSTAG: Lade ihn ein, Dich im Alltag Situationen erkennen zu lassen, die Wachstumspotential für Dich haben.

4. MITTWOCH: Öffne Deine Handflächen und bitte Jesus darum, dich mit Impulsen, Ideen und einem Umfeld zu versorgen, die wachstumsförderlich für dich sind.

5. DONNERSTAG: Bitte den Heiligen Geist, Dir in den nächsten Tagen Menschen zu zeigen, die Dich in Deinen Prozessen begleiten und helfen können, Kurs zu halten.

6. FREITAG: Frage Gott, wo Du einer konkreten Person in Deinem Umfeld helfen kannst, zu wachsen.

7. SAMSTAG: Sprich dem Heiligen Geist Deine Offenheit dafür aus, heute besonders aufmerksam zu sein, wenn er Dir Mittel und Möglichkeiten zeigt, andere auf ihrem Weg zu ermutigen.

IM RAHMEN UNSERER 21 TAGE DES GEBETS BETEN
WIR GEMEINSAM AN FOLGENDEN TAGEN:

- **FREITAG**, DEN 9.9.,
16.9. UND
23.9. JEWEILS UM 06:00 UHR
- **MITTWOCH**, DEN 14.9. UM 10:00 UHR UND
- **MITTWOCH**, DEN 21.9. UM 19:00 UHR





WIR SUCHEN...

eine/n Bundesfreiwillige/n - BUFDI

Du hast ein Herz dafür Gottes Liebe praktisch werden zu lassen? Du möchtest Deine Gaben und Deine Erfahrungen einsetzen, um anderen Menschen zu dienen oder Dich beruflich orientieren und Praxiserfahrungen sammeln? Die Elim Leipzig bietet dir die Möglichkeit ein Jahr mit Gott zu erleben, und Kirche mitten in Leipzig praktisch mitzugestalten.

Aufgaben:

Je nach Interesse und Begabung finden sich Deine Aufgaben in den folgenden Feldern wieder:

- Mithilfe bei Organisation/Vorbereitung/Durchführung von Events
- Praktische Hilfsarbeiten wie Aufräum- und Reinigungsarbeiten
- Mitarbeit bei Angeboten der verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde wie Senioren, Kinder, Hope Culture (Jugend), JEM (Junge Erwachsene)
- Nachbarschaftshilfe, insbesondere zur Unterstützung und Begleitung von hilfsbedürftigen Menschen
- Organisatorische Büroaufgaben und Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit

Das kannst Du erwarten:

Die Erfahrungen in Deinem BFD sind ein wertvolles Puzzleteil für deinen Lebenslauf. Gemeinnützigkeit wird in der Gesellschaft und bei vielen Unternehmen groß geschrieben. Der BFD kann aber auch ein guter und begleiteter Einstieg in den Ruhestand sein oder eine sinnstiftende Tätigkeit für Senioren. In der Elim Leipzig hast Du einen sicheren Rahmen, um Dich und Deine Begabungen kennenzulernen bzw. Deinen Erfahrungsschatz weiterzugeben. Auf Dich warten eine herzliche und offene Team-Atmosphäre, Gestaltungsfreiraum und fachliche Anleitung.

Zielgruppe:

Der BFD ist ein generationsoffenes Angebot. Das heißt, er richtet sich an Frauen und Männer ab 16 Jahre nach Erfüllung der Schulpflicht.



Art der Stelle:

In der Regel Vollzeit (40 Wochenstunden). Von Frauen und Männern ab 27 Jahren kann der Bundesfreiwilligendienst auch in Teilzeit von mehr als 20 Stunden pro Woche geleistet werden. Sie nehmen an den begleitenden Seminaren nur in angemessenem Umfang von mindestens einem Tag pro Monat teil.

Arbeitszeiten:

Dienstag bis Sonntag, flexible Einsatzzeiten

Finanzen:

Bundesfreiwillige sind sozial- sowie krankenversichert und erhalten ein Taschengeld. Weitere Leistungen können individuell besprochen werden.

Bildungstage:

Während eines einjährigen BFD nehmen die Freiwilligen an Seminartagen unseres Partners worldwide volunteers, Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP, teil.

Urlaub:

In der Regel 24 Tage.

Beginn:

Ab 01. September 2022 möglich.

Die Dauer beträgt in der Regel 12 Monate, mindestens jedoch sechs bis maximal 18 und in Ausnahmefällen höchstens 24 Monate.

> Deine Bewerbung geht an:
Evangelische Gemeinde ELIM Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11, 04103 Leipzig
buero@elim-leipzig.de

Fragen beantwortet Dir:
Sabine Pohl unter sabine.pohl@elim-leipzig.de

Weitere Informationen zum BFD unter: www.bundesfreiwilligendienste.de



WIR SUCHEN DICH...

für ein Freiwilliges Soziales Jahr - FSJ

Du hast ein Herz dafür Gottes Liebe praktisch werden zu lassen? Die Elim Leipzig bietet dir die Möglichkeit ein Jahr mit Gott zu erleben, und Kirche mitten in Leipzig praktisch mitzugestalten.

Das sind Deine Aufgaben:

- Mithilfe bei Organisation/Vorbereitung/Durchführung von Events
- Hausmeister- und Reinigungsarbeiten
- Boten- und Hilfsdienste zum Beispiel für Senioren
- Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Gemeinde wie Hope Culture (Jugend) oder JEM (Junge Erwachsene)
- Mitarbeit bei Gottesdiensten
- Wünschenswert: Mithilfe im Grafik/Video- und Social Media-Bereich

Das kannst Du erwarten:

Die Erfahrungen in Deinem FSJ sind ein wertvolles Puzzleteil für deinen Lebenslauf. Gemeinnützigkeit wird in der Gesellschaft und bei vielen Unternehmen groß geschrieben. In der Elim Leipzig hast Du einen sicheren Rahmen, um Dich und Deine Begabungen kennenzulernen. Auf Dich warten eine herzliche und offene Team-Atmosphäre, Gestaltungsfreiraum und fachliche Anleitung. Unser Partner Netzwerk M fördert und begleitet Dich in Deiner Berufung während deines FSJs (25 Seminartage). Du erhältst eine Vergütung in Form von Taschengeld und 26 Tage Urlaub. Weitere Leistungen können individuell besprochen werden.

Art der Stelle:

Vollzeit (40 Wochenstunden)

Arbeitszeiten:

Dienstag bis Sonntag, flexible Einsatzzeiten

> Deine Bewerbung geht an:

Evangelische Gemeinde ELIM Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11, 04103 Leipzig
buero@elim-leipzig.de

Fragen beantwortet Dir:

Sabine Pohl unter sabine.pohl@elim-leipzig.de

Beginn:
01.09.2022

taufzeugnisse

Clara Eleonora Schmidt

Mein Name ist Clara Eleonora Schmidt. Ich bin hier in der Gemeinde aufgewachsen, lernte in der AHF-Grundschule viel über Jesus und die Bibel und bekehrte mich schließlich 2016 in der dritten Klasse zu Jesus. Für die Taufe wartete ich jedoch auf ein Zeichen von Gott, dass ich bereit und reif dafür bin. Im letzten Jahr erlebte und begriff ich vieles aus der Bibel und über Gott, von dem ich bis dahin immer nur gehört hatte. Gespräche mit Nichtchristen über ihr Leben ohne Gott offenbarten mir, was für ein Segen es ist, zu wissen, dass wir von Gott geliebt sind. Ich erkannte, wie unglaublich es ist, dass Jesus für alle Sünden auf dieser Welt starb und wir ihn um Vergebung bitten können. Diese Liebe und Vergebung und noch so vieles mehr von ihm haben mich bewahrt und durch mein bisheriges Leben getragen. Gott half

mir, mit den Krankheiten meiner Eltern umzugehen, ohne dass ich selbst davon Schaden erlitten habe. Während dieser schwierigen Zeiten waren viele aus der Gemeinde und Freunde für unsere Familie da, haben für uns gebetet und uns Mut gemacht. Ich möchte mich gern taufen lassen, mich dadurch laut zu Jesus bekennen und gemeinsam mit ihm meinen weiteren Lebensweg gehen und von ihm lernen.



Johanna Hedia Schmidt

Mein Name ist Johanna. Ich bin in der Elim-Gemeinde mit dem christlichen Glauben aufgewachsen. Kurz nach der vierten Klasse habe ich mich entschieden, mein Leben Jesus zu geben. Schon bald danach ermutigte mich meine Familie immer wieder, mich taufen zu lassen, aber ich wollte diesen Schritt für mich gehen und nicht für mein Umfeld. So dachte ich einige Jahre öfter darüber nach, wartete aber auf ein größeres Ereignis. Als ich dann vor einigen Tagen in einer befreundeten Gemeinde war, hat mich die Predigt sehr berührt. Es ging darum, dass wir es manchmal überhören oder ignorieren, wenn Gott an unsere Herzenstür klopft. Für mich war das der entscheidende Moment, nicht mehr länger auf Ereignisse zu warten, die bereits stattgefunden hatten, sondern mich taufen zu lassen und Gottes Klopfen nicht weiter zu ignorieren.



Kim Annika Glasauer

Mein Name ist Kim Annika Glasauer. Ich sah ein YouTube-Video der ERF-Sendung „Mensch Gott“ und bemerkte, dass die Menschen, die dort zu sehen waren, Lebensfreude ausstrahlten. Das wollte ich auch gern erfahren, suchte auch nach dem Sinn des Lebens. Ich nahm dann am ERF-Workshop zum Thema „Wie glaube ich eigentlich?“ teil, wuchs in der Beziehung zu Jesus und fand die Elim-Gemeinde. Mein Glaube wurde immer stärker und ich wuchs darin. Ich merkte, wie Jesus mein Herz heilt und es immer wieder berührt und verändert. In der Beziehung zu Jesus habe ich Erfüllung gefunden. Er liebt mich und ich liebe ihn.

Florian Dietrich



Mein Name ist Florian Dietrich. Nach

der Schule war ich im Ausland und erlebte in der Folge eine schwerwiegende Lebenskrise, aus der mich Jesus, meine einzige Hoffnung, gerettet hat. Ich will mich taufen lassen, weil ich Jesus im Heilungsprozess persönlich erlebt habe und täglich erlebe und meinen Bund mit dem Heiligen Geist festmachen will. Ich möchte zeigen, dass mein Leben neu ist und Jesus in meinem Leben an erster Stelle stehen und oberste Priorität haben soll.

Sophie-Antonia Magdlung

Als Baby wurde ich zwar getauft, war in der christlichen Kinderstunde und ließ mich confirmieren, doch obwohl Gott irgendwie immer in meinem Leben war, sprang der Funke erst in den letzten Jahren so richtig über.

Vor kurzem bekam ich eine Diagnose, die mir zu verstehen half, weshalb ich mich von Kindheit an anders als andere gefühlt und Ablehnung erfahren hatte. Ich hatte in der Folge schwierige Zeiten durchlebt, während der Jesus mir immer wieder seine Hand reichte. Sobald ich sie ergriff, wurden die Angriffe Satans jedoch so schlimm, dass ich Angst bekam und seine Hand wieder losließ. Doch Jesus gab nicht auf. Am 29.12.2021 lag mein Leben dann endgültig fest in seinen Händen. Er vergab mir all meine Sünden und be-

gann mich Stück für Stück zu heilen und zu befreien. Jesus segnete auch meine Familie, sodass meine Mama wieder zum lebendigen Glauben gefunden hat und auch meine Oma auf einmal anfang, wieder gotteshungrig zu werden. Für all das möchte ich Jesus danken. Ich will mich nun endlich offen zu ihm bekennen und ihm mit der Taufe zeigen, dass ich seine Hand nie wieder loslasse. Denn er ist größer. Er ist alles, was ich will und in meinem Leben brauche, um glücklich sein zu können.



Vera Brendel

Mein Name ist Vera und ich gehe seit mehreren Jahren hier in die Elim. Als ich meinen Mann Markus kennenlernte, nahm er mich direkt mit in die Gemeinde und ich hatte hier den ersten Kontakt mit einem lebendigen Glauben. Besonders die Lobpreis-Musik hat es mir sofort angetan, ich fühlte mich dadurch verbunden mit Gott und habe seine Gegenwart gespürt. Das kannte ich zuvor nicht.

Der Wunsch, mich taufen zu lassen, wurde dann immer stärker, ich traute mich aber einfach nicht. Ich dachte, ich weiß noch zu wenig, verstehe zu wenig. In den vergangenen Jahren fühlte ich aber so oft, wie sehr gesegnet ich bin. Spätestens seit der Geburt unserer kleinen Milla, die immer wieder ein Riesengewunder und ein Geschenk ist, bin ich endgültig davon überzeugt, dass Gott in meinem und unserem Leben wirkt. Ich weiß nun, dass es ein Leben ohne Jesus für mich nicht mehr geben soll. Deshalb lasse ich mich endlich taufen!



Hanna Theresa Hünninger

Ich lasse mich taufen, weil ich bei der letzten Taufe in der Elim-Gemeinde so ein „Ja“ gehört habe. Erst wusste ich gar nicht, wofür, aber als mein Papa dann mal fragte, ob ich mich taufen lassen will, dachte ich nur „Okay – Gott, ich bin bereit und sage jetzt ja.“ Ich liebe Jesus so sehr und bin die ganze Zeit glücklich, weil ich Jesus an meiner Seite habe. Ich will, dass er mir näherkommt.

AUS DEN KLEIN GRUPPEN



Wir bieten eine Kleingruppe für Familien mit kleinen Kindern an. Gemeinsam wollen wir Ausflüge in die nähere Umgebung machen. Wir persönlich sind gern in der Natur unterwegs und wollen diese Zeit gern mit anderen Familien verbringen. Das Thema, das uns bewegt und Thema der Kleingruppe sein soll, ist „Glauben im Alltag“. Die meiste Zeit der Woche und

Kleingruppen Familienausflug

unseres Lebens verbringen wir im Alltag. Wir glauben, dass uns Gott in dieser Zeit begegnen will und dass Gott auch unseren Kindern begegnen will. Im Alltag sind wir persönlich mit vielen Dingen zufrieden und mit anderen nicht. Manches wird uns erst im Gespräch miteinander und beim Reflektieren klar. Dann ist es schön, mit Gott darüber ins Gespräch zu kommen. Für diese Begegnung wollen wir mit der Kleingruppe Raum schaffen.

■ TEXT VON
CARSTEN POHL

T(D)ankstelle für deinen Alltag

Dankbarkeit ist wie ein roter Faden, der sich durch unsere Treffen alle zwei Wochen am Mittwoch Abend zieht. Das soll nicht heißen, dass wir nur krampfhaft nach den positiven Dingen in der letzten Woche suchen. Es geht vielmehr darum, auch im Alltag einen Blick dafür zu bekommen, wie reich uns Gott beschenkt und wie oft wir vieles als selbstverständlich nehmen. Folgende Übung haben wir als Kleingruppe gemeinsam durchgeführt: Jeder sollte bewusst Dinge

suchen, die einen aufregen oder Nerven kosten oder im Denken negativ beeinflussen. Die Übung bestand darin, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern sich zu fragen: Was bedeutet diese Situation oder Gegebenheit für mein Leben und könnte eine

Sache daran mich froh und dankbar stimmen? Die Idee entstand aus einer Andacht, die ich vor vielen Jahren entdeckt habe. Da standen so Sätze wie: „Ich bin dankbar für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet, ich habe genug zu essen“.

Aus dieser Übung sind u.a. folgende Sätze bei uns entstanden: „Ich bin dankbar, dass ich im Stau stehe, denn das bedeutet, ich habe ein Auto. Ich

bin dankbar, dass ich mir Sorgen um meinen Vater machen muss/darf, denn es bedeutet, dass ich noch Zeit mit ihm verbringen kann. Für den Regen, weil er dafür sorgt, dass die Pflanzen wachsen. Für den Computer auf Arbeit, der sehr langsam ist, weil das heißt, dass ich nicht alles per Hand zu schreiben brauche.

Für mich selbst ist es immer wieder erfrischend, sich gemeinsam in Dank-



barkeit zu üben. Zum Beispiel zu merken, dass mein Gegenüber ähnliche Schwierigkeiten hat und man sich dann gegenseitig anspornen kann, um besser zu werden. Genauso wohltuend ist es dann aber auch, sich am Ende über die Gebetsanliegen auszutauschen und sie dann gemeinsam vor Gott abzulegen

Verabschiedung



Liebe Freunde und Geschwister,

da wir im Sommer ins Erzgebirge umziehen, möchten wir uns auf diesem Weg bei euch verabschieden.

Über die letzten Jahre haben wir in der Elim ein Zuhause gefunden, haben euch als wirklich wertvolle Menschen kennengelernt und

durften selbst wachsen und Schritte gehen. Wir werden euch vermissen und kommen sicher mal wieder zu Besuch!

Seid reich gesegnet & genießt den Sommer!

David, Michelle & Lotta

Vollendetes Leben

Am 09. Juli 2022 ist unsere geliebte Mama und Großmama Hilde Strauch im Alter von 83 Jahren heimgerufen worden.

Nachdem die letzte Zeit ihres Lebens zunehmend beschwerlich geworden war, blicken wir doch zurück auf viele gute gemeinsame Jahre.

Wir werden uns immer voller Dankbarkeit an sie erinnern, an ihre Klugheit und ihr Feingefühl, ihre liebevolle Art und ihr tiefes Gottvertrauen.



Gerald Strauch, Brita und Mario Danker und die Enkelkinder

REDAKTION

Email: magazin@elim-leipzig.de

SATZ & LAYOUT

Katja Senier

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe November / Dezember 2022
20. September 2022

AUFLAGE

300

BILDRECHTE

Titelbild: Zachary Brown auf Unsplash | Seite 2-3: privat | Seite
4: Pressefoto | Seite 8 und 9: Mirjiam Schwarz | Seite 10: Claudio
Schwarz auf Unsplash | Seite 36: Chad Madden auf Unsplash

Bibel lese plan

—
GEMEINSAM
DURCH DIE
BÜCHER

CHRONIK

PSALMEN

ESTER

OFFENBARUNG

September 2022

- 01 | 1 Chronik 28,1-13
- 02 | 1 Chronik 29,1-22
- 03 | 2 Chronik 1,1-17
- 04 | Psalm 49
- 05 | 2 Chronik 1,18-2,17
- 06 | 2 Chronik 3,1-17
- 07 | 2 Chronik 5,1-14
- 08 | 2 Chronik 6,1-21
- 09 | 2 Chronik 6,22-42
- 10 | 2 Chronik 7,1-11
- 11 | Psalm 39
- 12 | 2 Chronik 7,12-22
- 13 | 2 Chronik 9,1-12.29-31
- 14 | 2 Chronik 10,1-19
- 15 | 2 Chronik 12,1-16
- 16 | 2 Chronik 18,1-27
- 17 | 2 Chronik 18,28-19,3
- 18 | Psalm 146
- 19 | 2 Chronik 20,1-26
- 20 | 2 Chronik 26,1-23
- 21 | 2 Chronik 28,1-15
- 22 | 2 Chronik 28,16-27
- 23 | 2 Chronik 34,1-7
- 24 | 2 Chronik 34,8-21
- 25 | Psalm 130
- 26 | 2 Chronik 34,22-33
- 27 | 2 Chronik 35,1-19
- 28 | 2 Chronik 35,20-27
- 29 | 2 Chronik 36,1-10
- 30 | 2 Chronik 36,11-21

Oktober 2022

- 01 | 2 Chronik 36,22-23
- 02 | Psalm 65
- 03 | Ester 1,1-22
- 04 | Ester 2,1-18
- 05 | Ester 2,19-3,6
- 06 | Ester 3,7-15
- 07 | Ester 4,1-17
- 08 | Ester 5,1-14
- 09 | Psalm 138
- 10 | Ester 6,1-14
- 11 | Ester 7,1-10
- 12 | Ester 8,1-17
- 13 | Ester 9,1-19
- 14 | Ester 9,20-28
- 15 | Ester 9,29-10,3
- 16 | Psalm 1
- 17 | Offenbarung 1,1-8
- 18 | Offenbarung 1,9-20
- 19 | Offenbarung 12,1-6
- 20 | Offenbarung 12,7-12
- 21 | Offenbarung 12,13-18
- 22 | Offenbarung 13,1-10
- 23 | Psalm 38
- 24 | Offenbarung 13,11-18
- 25 | Offenbarung 14,1-5
- 26 | Offenbarung 14,6-13
- 27 | Offenbarung 14,14-20
- 28 | Offenbarung 15,1-4
- 29 | Offenbarung 15,5-8
- 30 | Psalm 119,161-176
- 31 | Offenbarung 16,1-9

Termin kalender

REGELMÄSSIGE TERMINE

Sonntags

10.00 Gottesdienst
mit Kindergottesdienst
(auch auf Youtube)
Erster Gottesdienst im Monat
mit Abendmahl

12.00 Gottesdienst

21 TAGE DES GEBETS

09 Fr | **06.00** Frühgebet

14 Mi | **10.00** Gebetsstunde

16 Fr | **06.00** Frühgebet

21 Mi | **19.00** Gottesdienst am
Mittwoch

23 Fr | **06.00** Frühgebet

September 2022

- 01 Do | 10.00 Krabbelkreis
03 Sa | 14.00 JEM Kanutour
04 So | 11.30 Dein nächster Schritt
08 Do | 10.00 Krabbelkreis
09 Fr | 15.00 Spiel- und Begegnungszeit
09 Fr | 19.00 Hope Culture
10 Sa | 15.00 Lichtstrahl
11 So | 11.30 Dein nächster Schritt
14 Mi | 10.00 Gebetsstunde
14 Mi | 19.00 Team Night
15 Do | 10.00 Krabbelkreis
15 Do | 14.30 Seniorenstunde
16 Fr | 19.00 Hope Culture
18 So | 11.30 Dein nächster Schritt
18 So | 11.30 Elternbrunch
21 Mi | 19.00 Gottesdienst am Mittwoch
22 Do | 10.00 Krabbelkreis
23 Fr | 19.00 Hope Culture
25 So | 11.30 Dein nächster Schritt
25 So | 18.30 JEM
29 Do | 10.00 Krabbelkreis
30 Fr | 15.00 Spiel- und Begegnungszeit

- 30 Fr | 17.00 Elim Kids Übernachtungsparty
30 Fr | 19.00 Hope Culture

Oktober 2022

- 02 So | 11.30 Dein nächster Schritt
06 Do | 10.00 Krabbelkreis
07 Fr | 19.00 Hope Culture
09 So | 11.30 Dein nächster Schritt
12 Mi | 10:00 Gebetsstunde
13 Do | 10.00 Krabbelkreis
13 Do | 14.00 Seniorenstunde
16 So | 11.30 Dein nächster Schritt
19 Mi | 19.00 Gottesdienst am Mittwoch
20 Do | 10.00 Krabbelkreis
22 Sa | 18.00 JEM Kickoff
23 So | 11.30 Dein nächster Schritt
26 Mi | 10:00 Gebetsstunde
27 Do | 10.00 Krabbelkreis
30 So | 09.30 mdr Rundfunkgottesdienst

Erntedank

Danke, Gott, dass es noch grünt,
dass Blumenpracht und Wiese blüht;
dass Früchte und Gemüse reifen,
dass klares Wasser nah zum Greifen;
dass Tal und Wald und Bergeshöhen
sind wunderherrlich anzusehn.

Danke, Gott, für Sonnenschein,
dass Regen lässt die Welt gedeihn;
dass täglich Brot zum Segen werde,
dass wächst das Korn auf dieser Erde;
dass Heimat und das Himmelszelt
uns schützen vor der argen Welt.

Danke, Gott, dass Tag und Nacht
stets Deine Liebe uns bewacht;
dass Buntgewänder herbstlich lachen,
dass Bäume laut im Herbststurm krachen;
dass alle Morgen Gottes Wort
uns Frieden schenkt an jedem Ort.

Danke, Gott, dass weht Dein Wind,
dass Trauben reif geworden sind;
dass welke Blätter fallen leise,
dass dieses Jahr auf laute Weise
mit kaltem Sturm zu Ende geht;
- all das in Gottes Händen steht.

KARL-HEINZ EBERHARDT SCHÄFER



Ganz vertrauen

Jesus Christus:

Nimm doch mein ganzes Herz,
durchströme es mit Deinem heiligen Geist.
Ich will Dein Jünger sein.

Meine Schwachheit, mein niederes Denken und Tun
bekenne ich vor dir.
Zeige mir den rechten Weg.

Lass mich Deine rettenden Hände spüren.
Beschenke mich mit Deinem Frieden,
bleib an meiner Seite.

Sende Deine Engel aus;
ich will nicht länger Diener zweier Herren sein.
Nun will ich Dir in allem ganz vertrauen.

KARL-HEINZ EBERHARDT SCHÄFER



HERAUSGEBER

Evangelische Gemeinde Elim Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11
04103 Leipzig



+ 49 (0) 341 212 55 22 / 24 (Fax)
buero@elim-leipzig.de
www.elim-leipzig.de/facebook.com/elimleipzig



Evang. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
IBAN: DE37 5206 0410 0008 0120 24 / BIC: GENODEF1EK1